

Z

JAD.

Der Sortimenter

orientiere sich

über den Wert und den Inhalt
der Bücher, die er verkauft!

Er verlasse sich dabei nicht auf
die Anpreisungen der Verleger,
sondern lese maßgebende Kri-
tiken, wie z. B. die folgende von
Professor Dr. Ludw. Geiger in
„Siliencron's Lit. Jahresbericht“

In diesem Zusammenhang: Romane, die das geschlechtliche Leben ziemlich unverhüllt zeigen, gehören auch die von O. Mysing (Berlin, Harmonie, je 5 —). Der Verfasser zeigt Talent, wenn ich auch seine Bücher nicht wie einer der neuesten Literaturhistoriker „die interessantesten und bestgeschriebenen in den letzten 20 Jahren“ nennen möchte. Die beiden Romane „Das neue Geschlecht“ und „Festspielrausch“ gehören zusammen; der erste behandelt die Kindheit und ein Stück Universitätszeit, der zweite den Abschluß der Studienjahre und die erste Epoche der Mannesentwicklung eines jungen Provinzials Ernst Lefner, der sein Studium absolviert, Journalist wird, als solcher mit Energie gegen die Sozialdemokratie auftritt, infolge dieses Auftretens seiner Stellung bei einer kleinen Wiesbadener Zeitung, die sich eine liberale nennt, verlustig wird, und von einem bedeutenden Industriellen mit einem großen Gehalt als eine Art literarischer Hilfsarbeiter gewonnen wird. Es sind zwei Bücher, die offen und unverhüllt die Entwicklung der jungen männlichen und weiblichen Generation zeigen, aus der Sphäre der letzteren nicht nur Freudenmädchen und Schauspielerinnen, die sich ganz hingeben, sondern Provinz- und Residenzmädchen aus der guten Gesellschaft, die es wenigstens ziemlich weit kommen lassen; ferner die Entwicklung einiger Jünglinge, der Freunde des genannten

Lefner, die mit dem Philistertum, mit den Idealen der alten Bildung und spießbürgerlicher Anschauung vollkommen brechen. Die Hauptfigur des ersten Bandes ist ein Student Grollmann, eine Art Prinz Kuckuck, der, nachdem er seine Gesundheit ruiniert und einen großen Teil seines Vermögens durchgebracht hat, freiwillig aus dem Leben scheidet. Daneben eine große Anzahl Menschen, teils solche, die ihren eigenen Weg gehen, einen Beruf ergreifen, aber immer nach dem Mann ausschauen, gleichviel ob sie ihn unrechtmäßig und für kurze Zeit oder rechtmäßig fürs Leben gewinnen, Schwärmerinnen und Koketten, von denen die eine, eine Cousine jenes Grollmann, die zuerst jahrelang mit Verwandten reist, einen reichen Amerikaner kapert und nach dessen Tode die Geliebte eines Fürsten wird, sehr gut charakterisiert wird. Die sympatischste Figur, wenn auch freilich kein Ideal, ist jener Lefner. Im Grunde sind die Bücher doch ziemlich flach, denn über Bildung, Sozialdemokratie, Politik, Kolonialwesen, Frauen und Kunst wird herzlich oberflächlich geredet, und viele dieser Jünglinge und Mädchen: Photographinnen und Lehrerinnen, Kunstmalers, Afrikareisende, Sozialisten sind große Schwärmer und unreife Gesellen. Das aber läßt sich Mysing nicht abstreiten, daß er den Mut hat, die Philistermoral schonungslos anzugreifen, daß er sehr lebendig zu schildern weiß und amüsant unterhält.

==== Gebunden fürs Weihnachtslager mit 40%; 11/10 gemischt gebunden mit 50%. — Rosa Zettel! ====

Verlag „**Harmonie**“ Berlin

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. 74. Jahrgang.

1593